

B3



BAU

März — 24

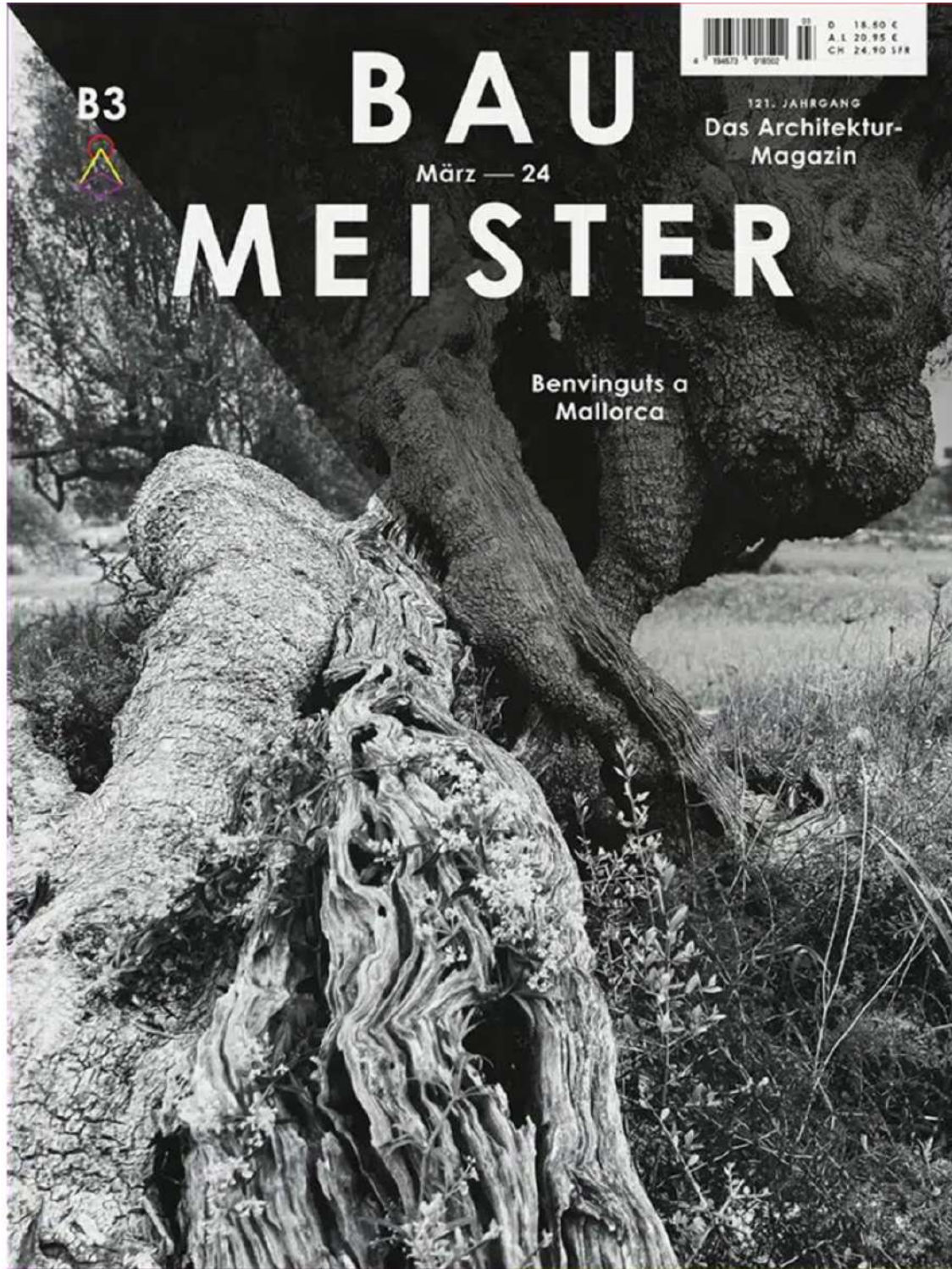
MEISTER



D 18,50 €
A 1 20,95 €
CH 24,90 SFR

121. JAHRGANG
Das Architektur-
Magazin

Benvinguts a
Mallorca



Durch ihr unscheinbares Äußeres ist die Fotogalerie im Carrer D'es Convent leicht zu übersehen. Nur wenige Eingriffe wie das Brise Soleil und der metallverkleidete Zugang weisen auf die neue Nutzung hin.



FOTO: ALDO AMORETTI

Fotos:
Gabriel Ramon / Aldo Amoretti

Architekten:
Mateo Arquitectura

Lichter Bilder- rahmen

Zu Unrecht meiden viele die Südküste östlich von Palma. Dabei lässt sich im alten Städtchen Lluçmajor das Geburtshaus eines berühmten Sohnes der Insel entdecken. 1942 ist der Fotograf Toni Catany in einem bescheidenen steinernen Eckgebäude geboren, das seit letztem Jahr ihm zu Ehren als Fotogalerie eröffnet hat.

Text:
Katharina Matzig

„Dies ist ein Gebäude, das während der Covid-19-Pandemie mit ihren verschiedenen Momenten der Isolation, Distanz und Digitalität errichtet wurde. Allerdings mussten wir hier etwas Konkretes, Dichtes, Manuelles in einer fernen und manchmal verzweifelt archaischen Welt produzieren. Es war nicht einfach“, so Josep Lluís Mateo, der Umbauarchitekt.

Trotzdem – oder vielleicht auch deswegen? – ist das „Toni Catany International Photography Centre“ einfach schön geworden. 2013 starb der Fotograf, den die US-Zeitschrift „Life“ zu den 100 besten Vertretern seines Fachs auf der Welt zählt. Geboren wurde der Autodidakt, der vor allem für seine Stillleben berühmt wurde, im Jahr 1942 im Dorf Llucmajor, im Süden Mallorcas, lange vor der Eroberung der Insel durch den Tourismus. Heute zählt die Kleinstadt knapp 40.000 Einwohner. Geschichtlich bedeutsam ist der 1259 erstmals erwähnte Ort durch den Kampf zwischen Jakob III. von Mallorca und Peter IV. von Aragon im Jahr 1349, der zur Unabhängigkeit der Insel führte. Und baukulturell stellt Llucmajor heute die umliegenden, glamourösen Ferienorte in den Schatten. Denn nachdem sich ein Jahr nach Toni Catany's Tod eine Stiftung gegründet hatte, lobten das Kulturdepartement der Balearen und das spanische Kulturministerium 2018 einen Wettbewerb für den Umbau seines Geburtshauses in ein Museum aus. Den ersten Preis gewann Josep Lluís Mateo; 2021 stellte das von Barcelona aus arbeitende Büro Mateo Arquitectura das 1.200 Quadratmeter große Zentrum fertig, das sich nun um die lokale und globale Fotokultur und nicht zuletzt natürlich um die Erinnerung an den berühmten Sohn der Stadt kümmert.

Übergriffe ins Blockinnere

Seit März 2023 sind nun die mehr als 180.000 Negative und Tausende Bücher aus dem Archiv des Fotokünstlers, wechselnde Ausstellungen und ein abwechslungsreiches Kulturprogramm der Öffentlichkeit zugänglich – bei freiem Eintritt. Den dafür notwendigen Platz schuf Josep Lluís Mateo, indem er Catany's Haus mit zwei Nachbarbauten inner-räumlich verschmolz, die sich an einer Straßenecke bis tief ins Blockinnere im dichten Altstadtgefüge entwickeln. Hoch überragen und quer verbinden zwei Erweiterungen, so dass nicht nur im Untergeschoss und im Erdgeschoss Raum für das fotokulturelle Erleben entstand, sondern in Teilen auch in zwei Obergeschossen.

Dem Genius Loci verpflichtet, gibt sich das aus hellem Stein gemauerte und außen teils sandfarben verputzte Häuserensemble zur Straße verschlossen. Der Bautradition gemäß öffnet es sich im Inne-

ren auf unterschiedliche Höfe. Dem Anspruch des Büros entsprechend ist der Bestand sensibel saniert und das Zusammenspiel aus Alt und Neu feinst detailliert und radikal überzeugend.

Zeitgenössische Zeichen

Nur wenige, eindeutig zeitgemäße Eingriffe erlaubten sich die Architekten an den Fassaden an der Carrer del Convent und Carrer Cardenal Rossell: Der Nebeneingang schneidet sich tief ein und setzt sich grau ab von der kurzen Straßenfront, darüber brechen steinerne Brise Soleils das Licht. Ablesbar wurde die Dachneigung verändert. Durch einen Torbogen betreten die Besucher das Museum an seiner Längsseite, der Durchgang unter einem neuen Querriegel geht über in den zentralen Patio, der das Ensemble erschließt. Ein Neubau aus Sandstein fügt sich im Hof zwischen die Altbauten und überragt den Bestand flachgedeckt. Hier im steinernen Hof und in den Innenräumen erinnern Jahrhundertalte Relikte – ein Treppenaufgang, der Brunnen, Mauerreste – charmant an die lange Baugeschichte. Ein verglastes Foyer sorgt für Orientierung im Raumkontinuum, bewusst hält sich sein Inneres zurück: Sichtbeton, Naturstein, weißer Putz schimmern in gedeckten Tönen, wobei ein Treppenlauf schwebend leicht von der Decke hängt. Präzise gesetzte Öffnungen und poetische Lichtlöcher im Beton sorgen für lebendiges Licht- und Schattenspiel. Gezielte farbliche Akzente setzt das feuerrote Treppenhaus, ein wenig Blau und etwas Gelb. Ein lichter Pavillon für Pädagogik und Vermittlung schließt das Ensemble im Blockgefüge.

Für sein Gespür für Schönheit wurde der Mallorquiner Lichtbildner einst mit dem spanischen Nationalpreis für Fotografie ausgezeichnet, „auf der Welt gibt es genügend Abstoßendes“, zitiert „Diario de Mallorca“ den Künstler. Wie schön, dass das Centro Internacional de Fotografia Toni Catany diesem Anspruch gerecht wird. Es hätte ihm gefallen.



Das Büro Mateo Arquitectura aus Barcelona hatte den Wettbewerb 2018 gewonnen, konnte das Projekt aber wegen Corona über lange Zeit nur aus der Distanz betreuen. Im März vor einem Jahr, 15 Jahre nach dem Tod des Fotografen, wurde die Galerie eröffnet.



Sehnsucht Mallorca



63

FOTO LINKS: ADO AMORITTI; FOTOS RECHTE SEITE: GABRIEL JAMON

Grundlage des Entwurfs bilden die Geschichte des Orts, das Bestehende, der Maßstab und die Typologie des Hauses. Oben: Die Innenräume erscheinen jedoch neu, offen und als professioneller Hintergrund der außergewöhnlichen Arbeiten des Fotografen.

Rechts: die neue Ausstellungsebene im Untergeschoss

Linke Seite: Neue Wände stoßen auf alte, behelfsmäßig geflickte Mauern im südlichen Innenhof.



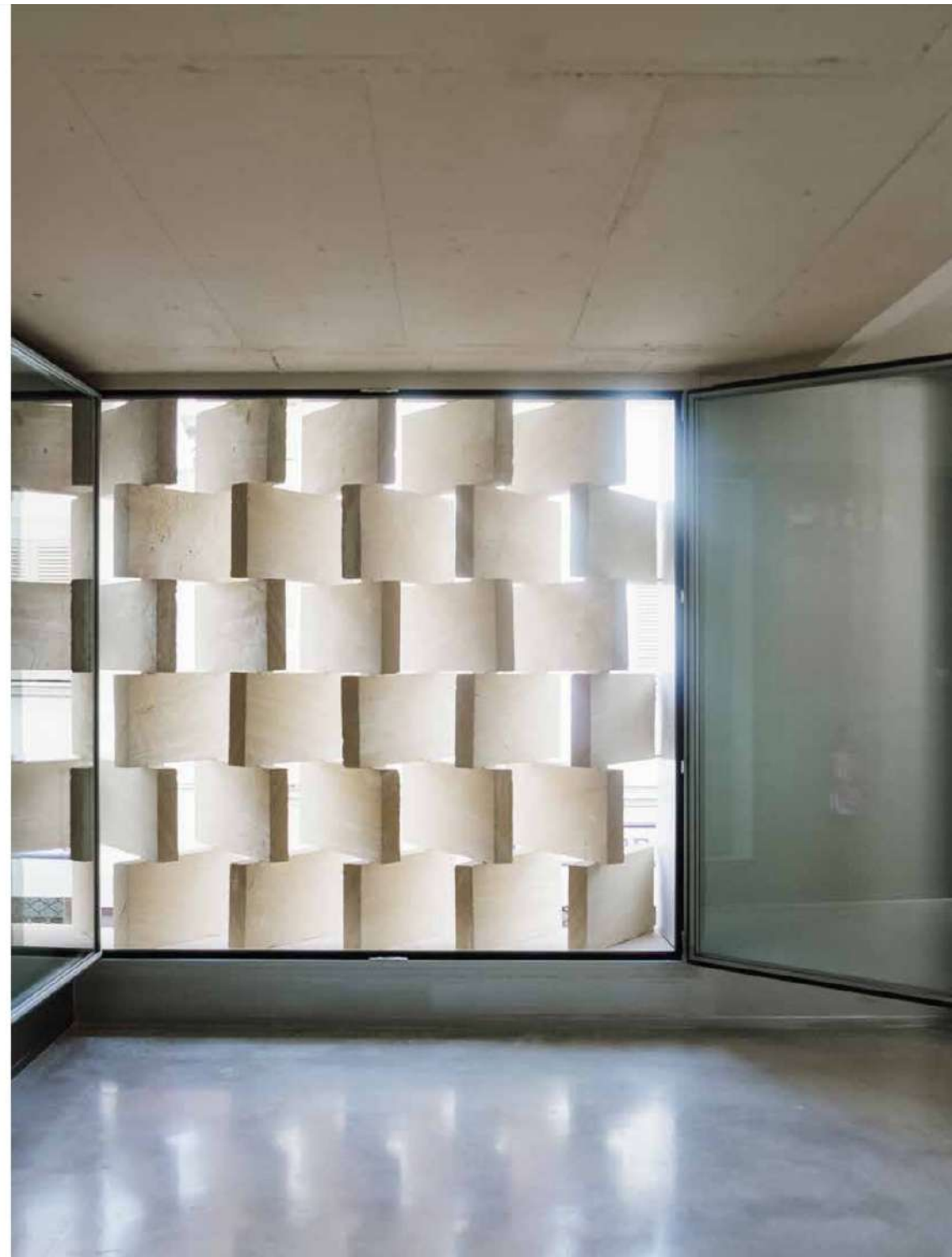


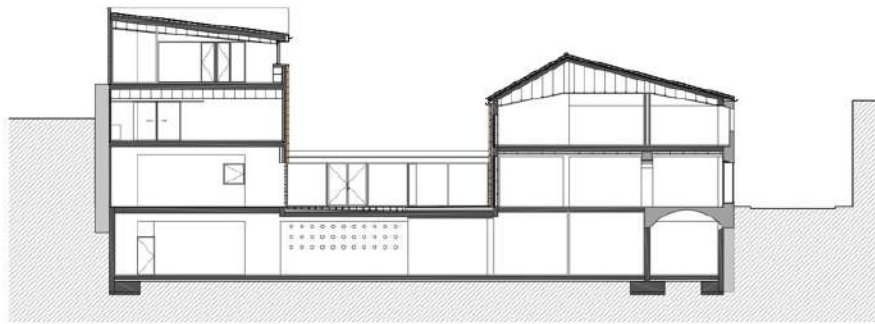
Besonderes Augenmerk legen die Architekten auf die Lichtführung, um grellen Tageslichteinfall zu vermeiden.

Im Inneren überraschen großzügige Ausstellungenräume in dem jetzt viergeschossigen Gebäude.
Links: „schwebender“ Treppenlauf ins erste Obergeschoss

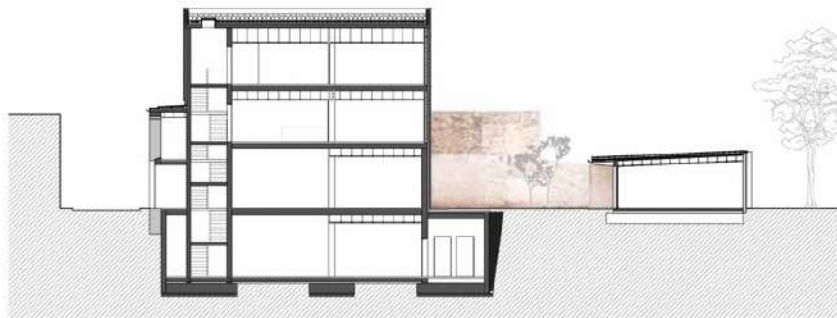
Rechte Seite: Das steinerne Brise Soleil im ersten Geschoss kann mit zwei Fensterflügeln geschlossen werden.

FOTO LINKS UNTEN UND RECHTE SEITE: ALDO ANDRETTI; LINKS OBEN: GABRIEL RAMON

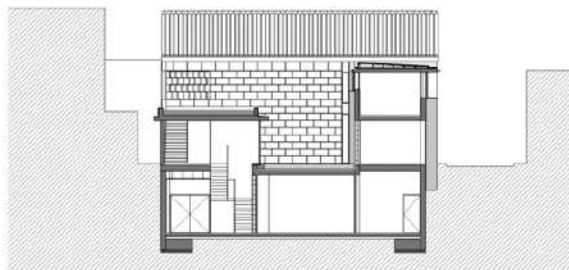




Schnitt A



Schnitt B



Schnitt C

M 1:333

Hauptsächlich
die Höfe sorgen
für Belichtung
und Orientierung
im nach außen
geschlossen
wirkenden Ge-
bäude.

BAUHERR:
Kultusministerium
der Balearen/
spanisches Kultusministerium

ARCHITEKTEN:
mateoarquitectura,
Barcelona
www.mateo-arquitectura.com
Josep Lluís Mateo

TRAGWERKSPLANUNG:
BAC Engineering
Consultancy Group

HLS/ENERGIEKONZEPT:
DEERNS

AUSFÜHRUNGSPLANUNG:
Biel Garcies

WETTBEWERB:
1. Preis, 2018

FERTIGSTELLUNG:
September 2021

ERÖFFNUNG:
März 2023

STANDORT:
Llucmajor, Mallorca

- 1 Haupteingang
- 2 Innenhof
- 3 Ausstellung
- 4 Notausgang
- 5 Seminar-Pavillon
- 6 Bibliothek
- 7 Archiv
- 8 Verwaltung



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss

M 1:600